

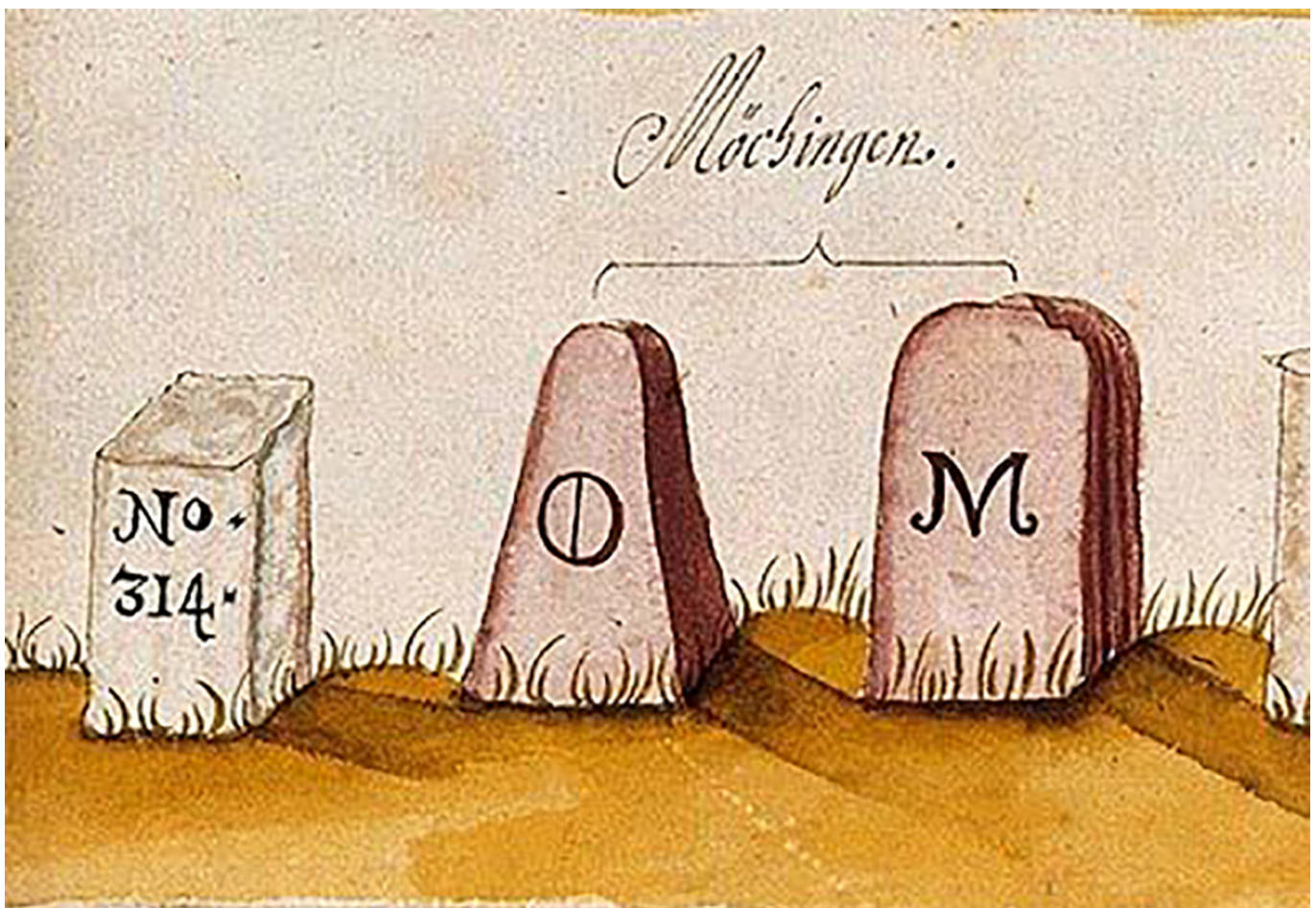
MAICHINGER GESCHICHTE(N)

ORTSGESCHICHTE(N) IN LOSER FOLGE

AUSGABE NR. 1

IM MÄRZ 2021

WAPPEN, SIEGEL & FLECKENZEICHEN MAICHINGENS



Vorwort

Wolfgang Stierle

Maichinger Geschichte(n) – ein Name ist Programm. Mit dieser losen Reihe möchten wir sowohl historische Themen unserer Ortschaft als auch Anekdoten und Überlieferungen einen Platz einräumen.

Für die erste Ausgabe, die Sie heute in Händen halten, konnten wir dafür zwei wichtige Akteure gewinnen: So steuert Karlheinz Arnau, vielen durch seine orts- und geschichtskundigen Führungen durch Maichingen bekannt, einen Aufsatz über die Wappen, Siegel und sogenannten Fleckenzeichen bei.

Finanziert wurde diese Ausgabe durch den Freundeskreis der Älteren, da die Erstauflage besonders den Seniorinnen und Senioren gewidmet ist. Wir senden den Stammgästen des Freundeskreises ein Exemplar zu, da seit Beginn der Corona-Pandemie keine Vorträge oder Veranstaltungen im Seniorentreff mehr durchgeführt werden konnten.

Für die Zukunft plant das Bezirksamt Maichingen die Veröffentlichung weiterer Aufsätze von Herrn Arnau und

die Herausgabe einer fortgeschriebenen Ortschronik.

Sofern sich ein Arbeitskreis bildet, gehen wir im Rahmen dieser Schriftenreihe gerne auch weitere Themen aus der Ortsgeschichte an. In Corona-Zeiten kann diese Publikation auch ein Ersatz für den Maichinger Geschichten-Stammtisch sein. Die „Maichinger Geschichte(n)“ wollen wir auch in Zukunft kostenlos herausbringen, zugleich aber mit jeder Ausgabe zur freiwilligen Unterstützung einer Initiative, sozialen oder kirchlichen Einrichtung in Maichingen aufrufen. Näheres dazu folgt.

Ich bedanke mich bei Karlheinz Arnau und dem Freundeskreis der Älteren und wünsche Ihnen viel Spaß und neue Erkenntnisse mit der Ausgabe Nummer 1 der „Maichinger Geschichte(n)“.



Wolfgang Stierle
Ortsvorsteher Maichingen

Wappen, Siegel und Fleckenzeichen der Gemeinde Maichingen

Karlheinz Arnau

Wenn man die Geschichte der Wappen und Zeichen Maichingens aufschreiben will, dann ist es zweckmäßig, zunächst einmal die Unterschiede der verschiedenen Zeichen einer Gemeinde und eines Gemeindewappens zu klären. Unterschiede gibt es dabei sowohl in deren Entstehung als auch in deren Anwendung. Und doch sind sie oft direkt miteinander verbunden und verwoben.

Beginnen wir zunächst mit den Wappen:

Ihr Ursprung liegt in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, zur Zeit der Kreuzzüge. Größere Ritterheere kamen dabei zusammen, alle in schweren Rüstungen und Helmen. In einer Schlacht war es oft nicht mehr möglich, Freund und Feind zu unterscheiden, sie sahen alle gleich aus.

Ritter zählten – Zeichen, an denen sich Freund vom Feind unterscheiden ließ.

Und damit man sie auch von Weitem erkennen konnte, mussten es einfache und deutlich erkennbare Zeichen sein.

Auch auf die Wimpel an den Lanzen und auf die Pferdedecken wurden diese Zeichen gesetzt. Die Wappen – das Wort war ursprünglich auch identisch mit dem Wort Waffen – waren also Kennzeichen der einzelnen Ritter und ihrer Gefolgsleute.

Auch bei den Turnieren im Hochmittelalter wurden die teilnehmenden



Ein Merkmal zur klaren Unterscheidung musste gefunden werden: Man malte daher auf die Schutzschilde – die ja zur Bewaffnung der



den Ritter von den Herolden anhand ihrer Wappen auf den Schilden oder Fahnen angekündigt. In den Wappen wurden vor allem die Farben rot, blau, grün, purpur und schwarz eingesetzt. Auch die Metalle Silber und Gold (weiß und gelb) wurden in Wappen verwendet. Allerdings gilt in der Heraldik die Regel, dass Metalle in einem Wappen nie aneinanderstoßen dürfen, sie müssen immer in einer der Farben stehen.

Bei einer Beschreibung eines Wappens (der Blasonierung) ist außerdem zu beachten, dass sich „links“ und „rechts“ immer auf die Seite des Trägers des Wappenschildes beziehen, sie sind also von außen vertauscht.

Als Wappenfiguren in einem Schild erscheinen Menschen, Tiere und Pflanzen. Aber auch Bauwerke, Waffen, Werkzeuge und gewöhnliche Alltagsgegenstände wie z.B. Schlüssel, werden in den verschiedenen Wappen dargestellt.

Zusammen mit unterschiedlich geformten und unterteilten Wappenschilden ergibt sich daraus eine Vielzahl von Möglichkeiten für die unterschiedlichsten Wappen.

Siegel

Ein ganz anderes Zeichen einer Gemeinde ist das Siegel, von lateinisch sigillum, Bildchen. Das Siegel ist wesentlich älter als das Wappen. Erste Siegel tauchen schon bei den Sumerern um 3000 v.Chr. auf. Sie dienen und dienen zur Beglaubigung von Urkunden und Schriftstücken, aber auch zum Beweis der Unversehrtheit von Gegenständen und Behältnissen, wie z.B. Türen oder Umschlägen.

Meistens werden sie in eine weiche, erhärtende Masse gedrückt, wie Siegellack, Wachs oder Ton. Im frühen und hohen Mittelalter siegelten Kaiser, Könige, Angehörige des Adels sowie die Hohe Geistlichkeit.

Man benutzte Siegelringe oder auch Siegelstempel, Petschaft genannt. Das Siegel kann dabei direkt auf die Urkunde gedrückt werden oder aber an Schnüren oder Bändern an der Urkunde befestigt werden. Daher „mit Brief und Siegel“.

Siegel müssen fälschungssicher sein, daher kommt es bei ihnen auf eine detailreiche und feine Ausführung an, ganz im Gegenteil zur klaren Darstellung von Figuren auf Wappen. Diese mussten ja schon von Weitem identifizierbar sein. Behörden und Ämter führen heute noch sogenannte Dienstsiegel. Sie bestätigen die Echtheit eines Dokumentes, dienen der Beurkundung und Beglaubigung, aber auch der rechtsverbindlichen Kennzeichnung.

Oft sind die Wappen einer Gemeinde oder Teile daraus in die Dienstsiegel eingeflossen. Beispiele für Dienstsiegel sind z.B. die Plaketten auf dem Kfz-Kennzeichen, die Steuerbanderole bei den Tabakwaren, aber auch die Siegel in Pässen und Ausweisen. Dienstsiegel sind Legitimationszeichen und daher – im Gegensatz zu Stempeln – durch Gesetze stark geschützt.



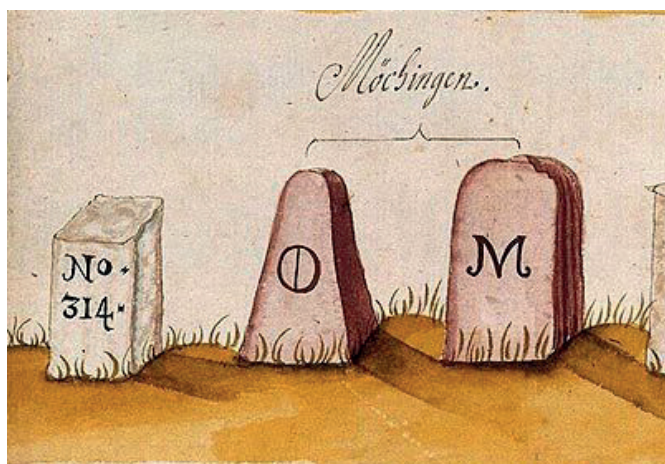
Sumerisches Rollsiegel aus Mari (Mesopotamien), Tierkampfszene, ca. 2500 v. Chr.

Fleckenzeichen

Gemeinden verwendeten und verwenden auch heute oft noch ein weiteres Zeichen, das sogenannte Fleckenzeichen. Es ist wesentlich älter als die (meist neueren) Gemeindewappen. Im Gegensatz zum von Weitem erkennbaren Wappen und zum detailreichen Siegel handelt es sich um ein ganz einfaches und leicht überall anzubringendes Zeichen, das vielfach auch im Gemeindewappen oder im Gemeindesiegel auftaucht.

Angewendet wurde das Fleckenzeichen als einfache Markierung auf den Grenzsteinen zur Nachbargemeinde. Noch heute kann man auf älteren Grenzsteinen die Fleckenzeichen der angrenzenden Gemeinden finden. Auch zur Kenntlichmachung von Gemeindeeigentum wurde das Fleckenzeichen oft verwendet. Man brannte sein Zeichen beispielsweise ins gemeindeeigene Werkzeug ein, doch dazu musste das Fleckenzeichen – wie gesagt – sehr einfach sein.

Gute schriftliche Informationen über die Fleckenzeichen der ehemaligen Gemeinde Maichingen finden sich in den Kieser'schen Forstlagerbüchern aus den Jahren 1681 bis 1686. Dort taucht ein Bild mit zwei Zeichen für Möchingen (Maichingen), einem senkrecht geteilten Kreis und einem „M“ auf:



Ausschnitt aus dem Forstrat Kieserschen Blatt 8 der Marksteine und Wappen

Zu dem dargestellten geteilten Kreis gibt es an anderer Stelle aber auch Varianten: Liegende und stehende Halbkreise:



Auf einem alten Grenzstein von 1777 am Rheinsträßle – wo die Grenzen der drei Gemeinden Maichingen, Magstadt und Döffingen zusammenstoßen – ist als Zeichen für Maichingen ein auf dem Kopf stehender Reichsapfel eingemeißelt.



Wahrscheinlich ist dieser Reichsapfel als Fleckenzeichen für Maichingen auch der Grund für den Satz „Das Ortswappen ist ein Reichsapfel“. Der steht nämlich so in der Beschreibung des Oberamts Böblingen aus dem Jahr 1850, verfasst von Karl Eduard Paulus. Nur stimmt er nicht, denn Maichingen hatte zu der Zeit kein Wappen. Doch davon später.

Wahrscheinlich hat Paulus sein Maichinger Wappen mit einem Maichinger Siegel verwechselt, doch lässt sich das nicht mehr beweisen. Bei einer Recherche in den noch erhaltenen alten Maichinger Akten fand sich kein Siegel mehr aus der Zeit um 1840 bis 1850, in der Paulus den Satz geschrieben hat. Wahrscheinlich sind Belege dafür in den Wirren am Ende des letzten Krieges untergegangen.

Maichinger Siegel

Erhalten blieben aber unterschiedliche Maichinger Siegel aus den Jahren 1924, 1932, 1936 und 1966. Man kann das Siegel des Schultheißenamts Maichingen von 1924 wie folgt beschreiben: Ovale Siegel 3 x 3,5 cm, Wappenschild Schweizer Form, einfacher Reichsapfel, Wappenschild rechts und links eingefasst von unten überkreuzten Zweigen.

Die Umschrift lautet

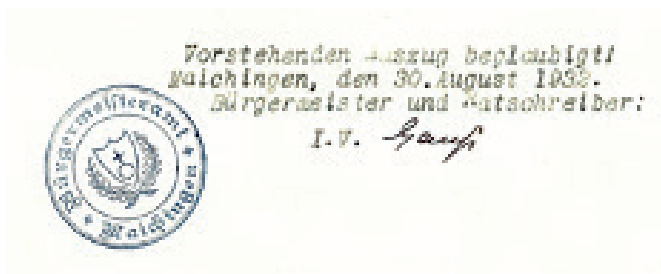
* SCHULTHEISSENAMT * MAICHINGEN *



Am 1. Dezember 1930 wurde die Amtsbezeichnung Schultheiß durch Bürgermeister ersetzt. Also wurde ein neues Siegel beschafft. Die Beschreibung des Beispiels aus dem Jahr 1932: Rundes Siegel 3,5 cm Durchmesser, Wappenschild Schweizer Form, einfacher Reichsapfel, Wappenschild rechts und links eingefasst von unten überkreuzten Zweigen.

Die Umschrift in einem Band lautet

* BÜRGERMEISTERAMT * MAICHINGEN *



Es ist nicht bekannt, warum in diesem Siegel die gekreuzten Zweige entfallen sind, dafür aber der Reichsapfel einen Beschlag bekommen hat, und zwar ungewöhnlich nach unten. Üblich ist ein Beschlag am Reichsapfel, der nach oben zum Fuß des Kreuzes hin geht.

Im Siegel der Gemeinde Maichingen aus dem Jahr 1966 taucht erstmals die Eichel mit Zweig auf. Der Reichsapfel ist verschwunden.

Die Beschreibung des Siegels:

Rundes Siegel 3,5 cm Durchmesser, unten abgeflachter Spanischer Schild, aufrechtstehende Eichel mit Zweig.

Die Umschrift lautet

* GEMEINDE MAICHINGEN * KREIS BÖBLINGEN *

Die Ziffer 1 über dem Wappen ist die laufende Nummer der damals in der Gemeinde Maichingen vorhandenen Siegel. So konnte jederzeit festgestellt werden, wessen Siegel benutzt wurde.



Maichingen, den 1. Juli 1966

Lamparter
(Lamparter)
Bürgermeister

Mit der Eingemeindung der Gemeinde Maichingen nach Sindelfingen im Jahre 1971 hat Maichingen das Recht verloren, ein eigenes Ortssiegel zu verwenden.

An seine Stelle ist das bekannte Siegel der Stadt Sindelfingen mit den drei übereinander liegenden Hirschstangen mit dem schwarzen Kreuz mit Tatzenenden darunter getreten. Dieses Siegel wird auch vom Bezirksamt Maichingen verwendet. Damit hat die Geschichte der eigenen Maichinger Ortssiegel ein Ende gefunden.



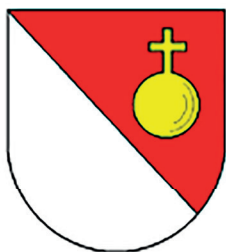
Vorstehenden Auszug beglaubigt!
Sindelfingen-Maichingen, den 19. November 2013

Wolfgang Leber
Wolfgang Leber
Ortsvorsteher

Maichinger Wappen

Die Geschichte des Maichinger Wappens ist kurz, sehr kurz sogar. Maichingen hatte nämlich bis in die Neuzeit keines. Zu Beginn der 1920er Jahre wollte man aber offensichtlich ein Wappen haben und der Reichsapfel aus dem Siegel sollte darin die Maichinger Wappenfigur werden. Man hat sich daher über das Oberamt Böblingen mit dem Archiv der württembergischen Zentralbehörden in Stuttgart in Verbindung gesetzt. Erhalten ist ein Aktenvermerk dieser Behörde, in dem zwar Zweifel an der Verwendung des Reichsapfels im Wappen vorgebracht werden, letztlich dann aber doch noch ein Wappenvorschlag mit dem Reichsapfel gemacht wird. Pikanterweise sogar ein nach heraldischen Regeln (siehe Seite 3) nicht möglicher. Man schlug vor: Von weiß und rot schräg geteilter Schild, oben in Weiß ein goldener Reichsapfel. Weil aber ein goldener Reichsapfel nie in einem weißen (silbernen) Feld stehen darf – Metall darf nie in Metall stehen – hat man die Farben rot und weiß irgendwann umgedreht. Der goldene Reichsapfel stand also letztlich wohl im roten Feld. Eine Darstellung dieses Wappens ist leider nirgends erhalten. So muss man sich heute aus der Beschreibung des Wappens ein Bild machen.

Gemeinde Maichingen



Durch einen Beschluss des Maichinger Gemeinderates vom 14. Juli 1927 ist dieser Wappenvorschlag dann angenommen worden. Maichingen hatte jetzt ein Wappen. Aber nicht für lange Zeit, denn es gibt einen weiteren Aktenvermerk des Stuttgarter Hauptstaatsarchivs vom 3. November 1938, in dem ein wichtiger Fund vermerkt ist:

Man sei im Besitz eines Maichinger Ortssiegels mit dem Datum 1565. Handschriftlich ist aber im Gegensatz zum Siegel das Jahr 1560 vermerkt. Es enthält eine aufrechtstehende Eichel mit Zweig.

Man empfiehlt die Wiederannahme dieses Ortssiegels als Wappen und schlägt als Farben eine naturfarbene grüne Eichel in einem goldenen Feld vor.



SIGILLUM MEICHINGEN 1565
Altes Maichinger Ortssiegel

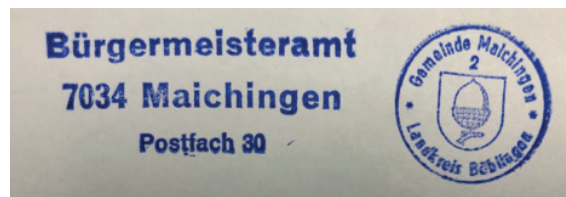


bis heute gebräuchliches
Wappen

Auch dieser Vorschlag ist durch einen Beschluss des Maichinger Gemeinderates 1939 angenommen worden, und seither hat die Gemeinde Maichingen das bekannte Wappen mit der grünen Eichel mit Zweig im goldenen (gelben) Feld.

Mit der Eingemeindung 1971 hat auch dieses Wappen analog zum Siegel keine offizielle Funktion mehr und wird lediglich noch im historischen oder heimatkundlichen Kontext verwendet.

Aus der Zeit vor der Eingemeindung fanden sich im Archiv des Bezirksamtes noch dieser Stempel und das Dienstsiegel mit der Nummer 2:



In Anlehnung an diese Historie nutzt das Bezirksamt Maichingen seit Ende 2019 eine stilisierte Fassung mit Wortmarken für die Öffentlichkeitsarbeit und Broschüren:



MAICHINGEN
Hier fühl' ich mich wohl!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Freundeskreis der Älteren Maichingen mit Unterstützung des Bezirksamtes Maichingen,
Sindelfinger Straße 44, 70169 Sindelfingen

TEXT:

Karlheinz Arnau, Maichingen, Zusammenstellung vom November 2013/Überarbeitung Juli 2015
Einleitung, Schlusstext Seite 7: Wolfgang Stierle

QUELLEN:

Wappenbuch Landkreis Böblingen (Landkreis Böblingen und Archivdirektion Stuttgart, 1960)
Paulus, Karl Eduard, Beschreibung des Oberamts Böblingen, Kgl. topographisches Bureau, 1850
Hauptstaatsarchiv Stuttgart
Archiv der Stadt Sindelfingen, Bezirksamt Maichingen

BILDQUELLEN:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_I._\(Brabant\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_I._(Brabant)), Codex Manesse Johan von Brabant.jpg
[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Codex_Manese_\(Herzog\)_von_Anhalt.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Codex_Manese_(Herzog)_von_Anhalt.jpg)
<https://de.wikipedia.org/wiki/Rollsiegel> - alles gemeinfrei -
Zeitreise BB, Gemeindeheraldik, Kiesersche Forstlagerbücher 1681 – 1686/Hauptstaatsarchiv Stuttgart Sig.: H 107/3, Bd. 10
Wolfgang Stierle
Karlheinz Arnau
Bezirksamt Maichingen

LAYOUT

Lisa Bartetzko, colipre Design & Konzepte
Wolfgang Stierle

DRUCK

Dengler-Druck, 71093 Weil im Schönbuch

© Freundeskreis der Älteren im Seniorentreff Maichingen, 2021. Alle Rechte vorbehalten.